

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 29 (1950)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

29. Jahrgang

August 1950

Heft 8

LUDWIG FÖLSCHE

Der amerikanische Film und die soziale Frage

Neuyork, im Juli 1950

Der Film ist die populärste Kunstgattung unserer Zeit. Filme können Kunstwerke sein, oft aber auch Machwerke. Sie beruhen auf einer (recht komplizierten) Gemeinschaftsarbeit und sind Kunstwerke nur dann, wenn sie von echten Künstlern entworfen und geleitet werden und diese bei der Gestaltung des Ganzen völlig freie Hand haben. Selbst beim Zusammenwirken hervorragender Schauspieler und Techniker wird ein Film kein authentisches Kunstwerk, wenn er ungehinderter Gestaltung in Idee und Aufbau ermangelt. Vor allem gedeihen natürlich Filme, welche die soziale Frage aufwerfen – die Frage nach der Situation des Menschen in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, nach deren Einfluß auf sein Leben und den daraus zu ziehenden Schlüssen – nur in einer Atmosphäre der Freiheit.

*

Hollywood stehen gewaltige Geldmittel und ein Heer von Fachleuten zur Verfügung. Die kostspieligen Riesenateliers ähneln regelrechten Städten, die hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen sind und in der Tat eine Abschließung vom Leben und von der Wirklichkeit versinnbildlichen, während der *europäische* Film im allgemeinen weniger isoliert entsteht, ja sogar (in Italien und anderswo) kühn aus dem Atelier hinaus in die Wirklichkeit der Städte und Dörfer getreten ist, aus finanzieller Not eine Tugend gemacht und damit auf seinem Gebiet eine ähnliche Erneuerung bewirkt hat wie die französischen Impressionisten in der Malerei des 19. Jahrhunderts, als sie das Atelierlicht mit dem Freilicht vertauschten.

All das wurde schon des öftern festgestellt. Es sei indessen betont, daß der amerikanische Film nicht immer nur die Illusionsmaschine war, als die er heute im großen und ganzen dasteht. Neben Minderwertigem – und wo